

DIE ÖSTERREICHISCHE BIBLIOTHEKENVERBUND  
UND SERVICE GMBH



obv sg

# ERFAHRUNGEN MIT DEM ALMA-„HOSTING“ FÜR KLEINERE BIBLIOTHEKEN IM OBV ALMA-ASP: EIN DIENST DER OBVSG

DACHELA-JAHRESTAGUNG, 18. OKTOBER 2024, WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN

WOLFGANG HAMEDINGER

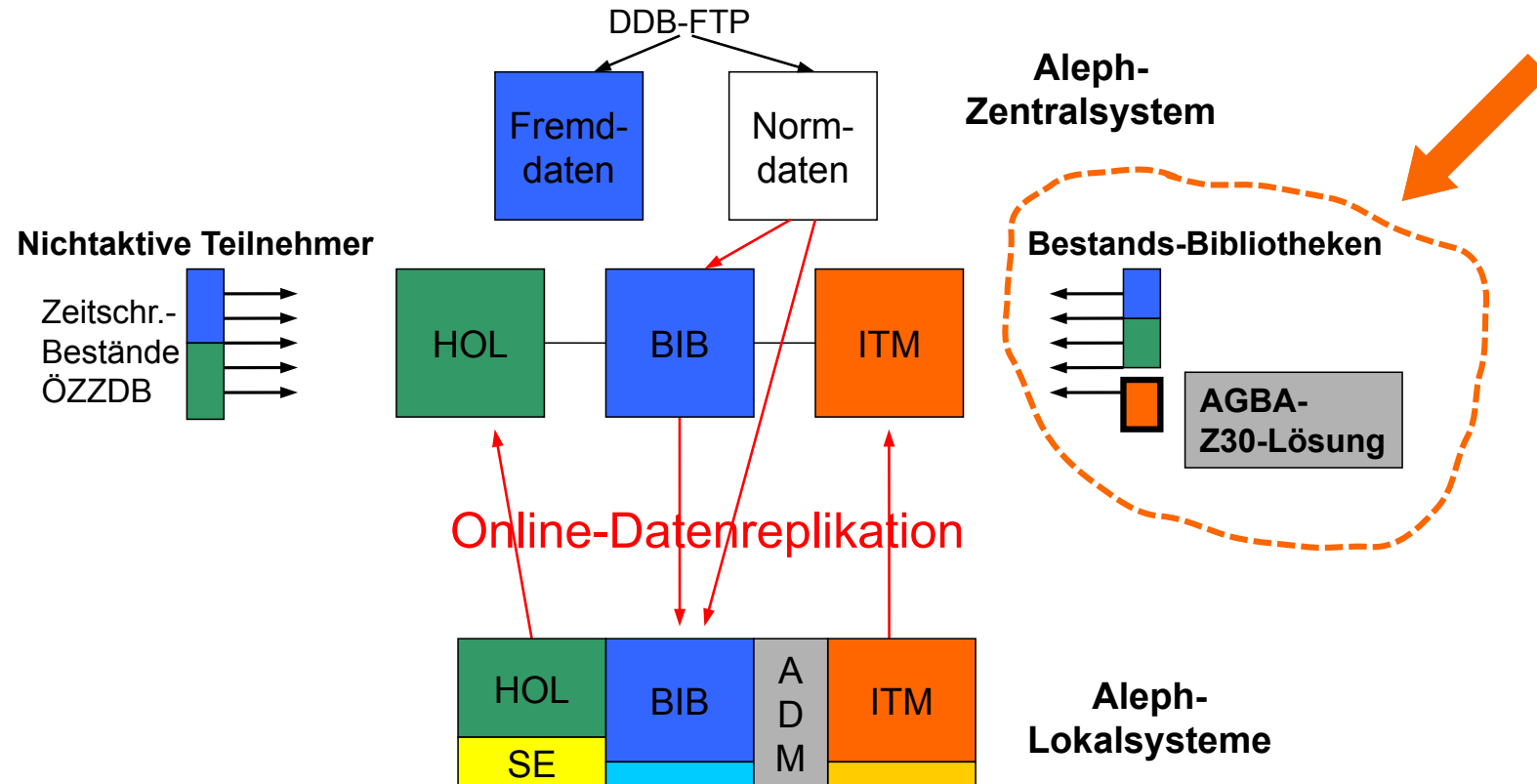
- Bei (gleichberechtigter) Vollmitgliedschaft im Österreichischen Bibliothekenverbund
- Bereitstellung einzelner Alma-IZs unter Einbindung in die Netzwerkzone:
  - Lizenznehmer im Regelfall OBVSG
- Weitgehend einheitliche Konfiguration einzelner „Module“ als Dienstleistung der OBVSG:
  - Katalogisierung mit Exemplarverwaltung
  - Erwerbung: einfach oder voll mit Zeitschriftenhefteverwaltung
  - Entlehnung: einfach oder voll mit Gebührenverwaltung, Mahnwesen und Bestellung über Discovery-Oberfläche
  - Fernleihe
  - [CR: Continuing resources]
- Übernahme der gesamten systembibliothekarischen Betreuung durch die OBVSG
  - Variante: Dienstleistung ist auch bei eigenständig lizenzierten IZs möglich

**DER ZEITLICHE RÜCKBLICK ERKLÄRT MANCHES**

## DIE ENTWICKLUNG: EIN (WEITER) BLICK ZURÜCK [1]

- Am 12. Jänner 1999 ging Aleph 500 im OBV in Betrieb
- Der OBV hatte damit eine belastbare und funktionierende Infrastruktur
- Die Anziehungskraft für eine Teilnahme stieg, auch für kleinere Einrichtungen
- Hürden:
  - Aleph 500 als sehr mächtiges und damit auch betreuungsintensives System
  - Hohe Kosten für das Einzelsystem: Lizenz, Wartung, Betrieb und Betreuung
  - Kleinere Einrichtungen mit Aleph-Einzelsystem überfordert
    - Auch die sich erst entwickelnden Fachhochschulen in Österreich waren damals noch „klein“
- Eine erste, sehr frühe Lösung: AGBA-Z30 für Bestandsbibliotheken
  - Anmerkung: Die AGBA (Arbeitsgruppe Bibliotheksautomation) wurde 2002 als OBVSG aus dem Ministerium ausgegliedert

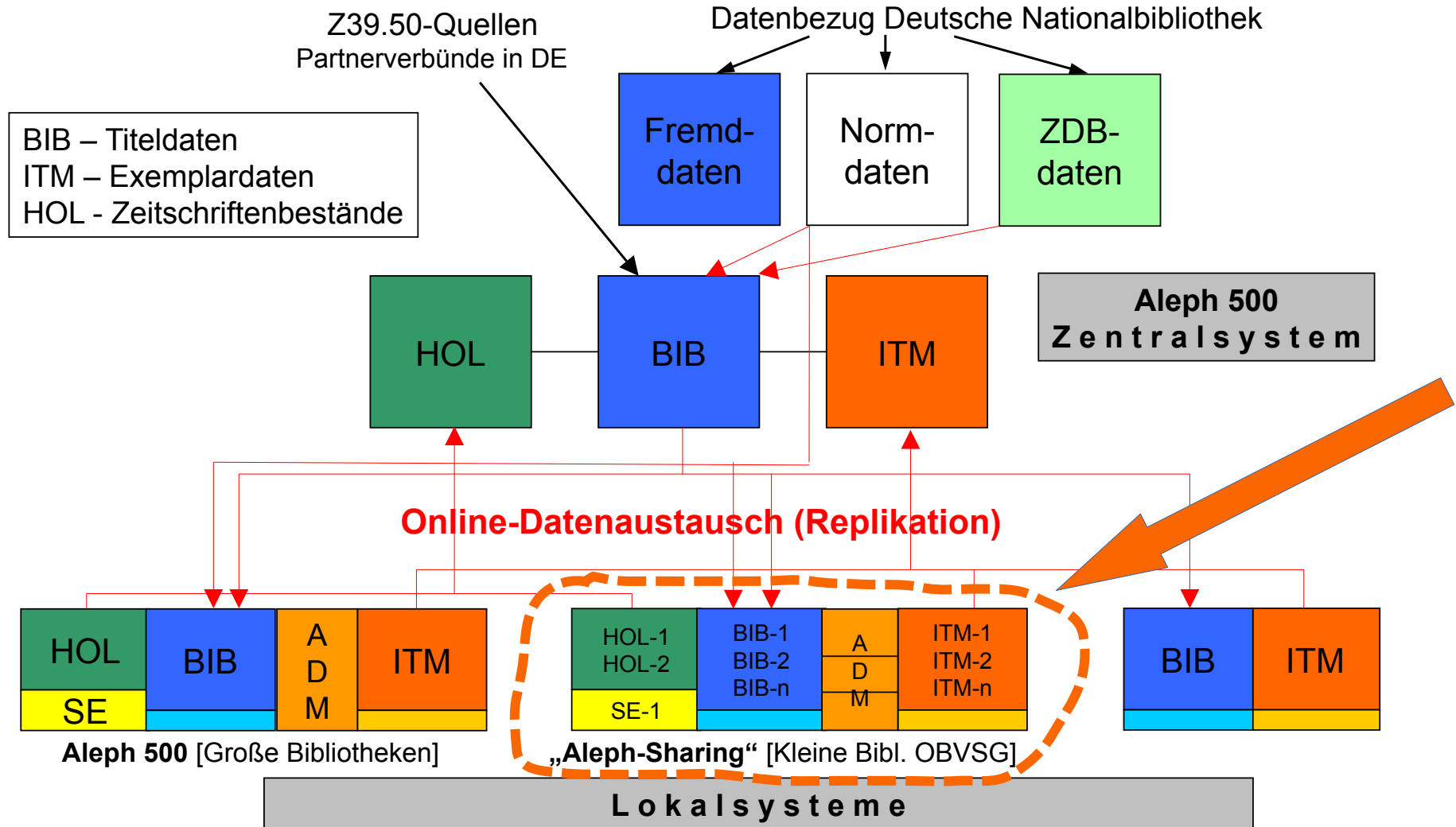
## Struktur: Datenflüsse



- Für qualifizierte Bearbeiter Katalogisierung in der Verbunddatenbank
  - Direkter Eintrag von Bestandsinformationen in die Z30-Tabelle der Verbunddatenbank
  - Vorteile:
    - Bestandsnachweis im Verbund-OPAC
    - Kein eigenes Lokalsystem erforderlich
    - Sehr kostengünstig
  - Nachteile:
    - Hat nicht mehr als die unter Vorteile angeführten Funktionalitäten
    - Für Einrichtungen mit Entlehnbetrieb (wie z.B. Fachhochschulen) nicht ausreichend
- **eine umfassendere Lösung musste her**

- Verwendung eigener Aleph-Systeme
  - „Normale“ Anbindung an die Verbunddatenbank
  - Nutzung der Multi-ADM-Struktur von Aleph zur Abtrennung der administrativen und Lokalfunktionalitäten
    - Gemeinsame Nutzung einer jeweils eigenen „BIB“ (bibliographischen Datenbank)
  - Betrieb, Systemadministration und systembibliothekarische Betreuung durch die OBVSG
- Keine Berechtigungsprobleme
- Nur geringfügig eingeschränkte Freiheiten gegenüber einem eigenen Lokalsystem
- Definition einzelner betreuter (und bezahlter) Module nach Erfordernis des Anwenders:
  - Katalogisierung mit Exemplarverwaltung
  - Erwerbung: einfach oder voll mit Zeitschriftenheftverwaltung
  - Entlehnung: einfach oder voll mit Gebührenverwaltung, Mahnwesen und Bestellung über OPAC
  - Fernleihe
- Lizenzierungsgespräche und Vereinbarung mit Ex Libris

# ALEPH-SHARING ALS TEIL DER GESAMTARCHITEKTUR





**ALLES ALMA**

- Aleph-Sharing hatte sich als ausgesprochenes Erfolgsmodell erwiesen:
  - Die Lokalsysteme konnten weitgehend homogen gehalten werden
  - Standardanbindung an die Verbunddatenbank
  - Gleiche „Sprache“ im Verbund
  - Nutzung aller Verbundwerkzeuge möglich
  - Kein Systembetreuungsaufwand beim Teilnehmer selbst
    - „Ersetze Personalmittel durch Sachmittel“
- Modell sollte daher in die Alma-Welt gerettet werden
  - Nicht a priori sichergestellt
- Im Zuge der Ablöse von Aleph und somit auch in der Ausschreibung möglichst zu berücksichtigen

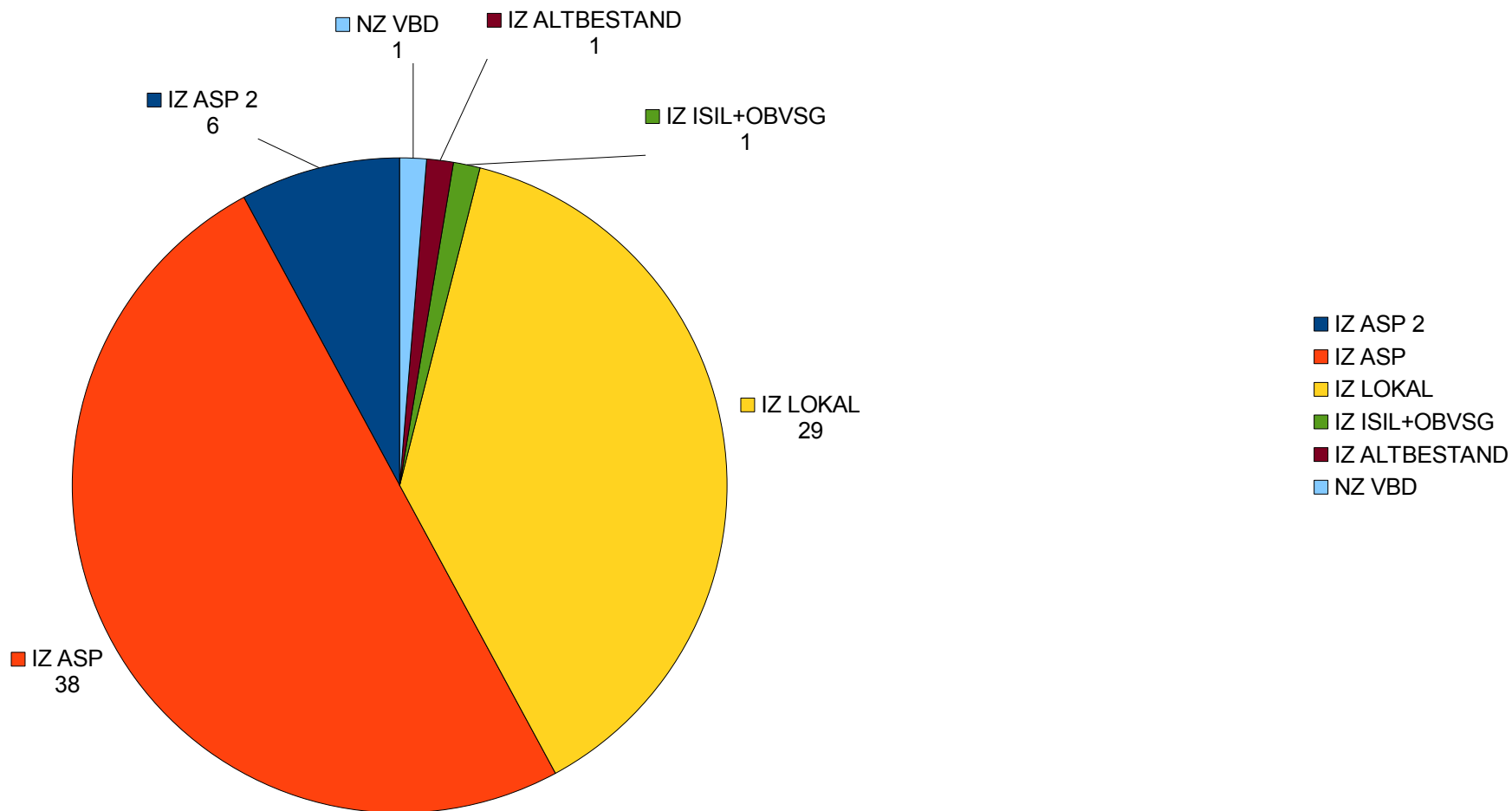
- Aufwandsprüfung Systembetreuung Alma
- Architekturentscheidung:
  - Jede Einrichtung erhält eine eigenen IZ
  - Jede IZ wird „normal“ in die Netzwerkzone eingebunden
  - Aus Kostengründen gibt es im OBV nur Alma-Systeme
- Entsprechende Gestaltung der Ausschreibung zur Aleph-Ablöse
- Erfolgreicher Umstieg des OBV auf Alma:
  - Zusatzvereinbarung mit Ex Libris zur Erweiterung um neue Teilnehmer
- Konzeption von Alma-ASP basiert auf den Erfahrungen mit Aleph-Sharing und übernimmt die Vorteile
- Es handelt sich um vollständige IZs, die für die erforderlichen Bereich („Module“) parametrisiert werden
  - Katalogisierung mit Exemplarverwaltung
  - Erwerbung: einfach oder voll mit Zeitschriftenhefteverwaltung
  - Entlehnung: einfach oder voll mit Gebührenverwaltung, Mahnwesen und Bestellung über Discovery-Oberfläche
  - Fernleihe
  - [CR: Continuing resources]
- Vollbetreuung und im allgemeinen Bereitstellung durch die OBVSG

### Eher nicht geeignet für:

- Einrichtungen (Universitäten) mit
  - Eigenem gewachsenen Betreuungsteam
  - Umfangreichen und „ungewöhnlichen“ Anforderungen an Funktionalitäten
  - Vielen Integrationserfordernisse
  - Hohem Betreuungsaufwand
- Einrichtungen, die es lieber selber machen und das auch können

### Geeignet für:

- Alle anderen, insbesondere für kleine und mittelgroße Einrichtungen
- Einrichtungen, die auf Basis einer angepassten Standardparametrisierung das Auslangen finden und keine zu großen Abweichungen benötigen
- Teilnehmer, die die Expertise des breit aufgestellten Systemteams an der OBVSG nutzen wollen, um sich auf ihre bibliothekarischen Hauptaufgaben konzentrieren zu können



**VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!**

Wolfgang.hamedinger@obvsg.at